

Eine Diskussion mit Queen Elizabeth, einem Abgang und am Ende doch noch viel Politik

Von Philipp Nieländer

Auf Einladung der GVM waren gestern Abend viele der Direktkandidaten, die bei der Bundestagswahl am 26. September gewählt werden können, zu Gast im Weltspiegel-Kino.



Die finale Podiumskonstellation (v.l.): Nicole Burda (FDP), Dr. Klaus Wiener (CDU), Christian Steinacker (SPD) und Roland Schüren (Grüne). Foto: TME

Eine der wichtigsten Regeln, die man als Einsteiger in den Journalismus förmlich gepredigt bekommt: „Schreibe nie in der Ich-Form!“ – „Aber wenn ...“ – „Nein – nie.“ – „Aber ...“ – „Nein!“

Heute, liebe Leser (auch diese Form der Ansprache ist unüblich), weiche ich tatsächlich von dieser Regel ab. Ich hoffe, Sie werden mir das verzeihen. Aber in diesem Fall geht es tatsächlich nicht anders ... „Aber ...“ – „Nein, geht nicht anders!“

Denn ich kann nicht einfach als Journalist objektiv über die gestrige Podiumsdiskussion im Weltspiegel-Kino schreiben. Schließlich durfte ich diese für die GVM – gemeinsam mit Frederik Pellengahr – nicht „nur“ moderieren, sondern hatte sie auch im Vorfeld auch mitkonzipiert. Also: Expecten Sie an dieser Stelle keinen ganz objektiven Bericht, so wie Sie es sonst natürlich erwarten können, sondern eher recht persönliche Eindrücke.

Erwartungen sind dabei ein gutes Stichwort. Wer gestern mit der Erwartung ins Kino gekommen war, einen zweistündigen „Ritt“ durch die verschiedenen Parteiprogramme – präsentiert von den Direktkandidaten – zu bekommen, konnte vom ersten Teil des Abends durchaus enttäuscht sein. So ist auf Facebook auch heute bereits das Fazit eines Besuchers zu lesen: „Leider fand ich die erste Stunde durch die Art des Ablaufs sehr verschenkt ohne Inhalt.“ Na ja – gut ... Eine Stunde war es nun nicht. Aber zugegeben: Der erste Teil war anders als von vielen – auch von den Kandidaten – erwartet. Und uns Moderatoren war bereits im Vorfeld klar: Das wird nicht allen gefallen. Aber man kann es halt auch nicht allen recht machen. Und so hatten wir uns entschieden, die Kandidaten in den Fokus zu nehmen – und nicht die von ihnen auswendig gelernten Parteiprogramme, die es an anderen Stellen nachzulesen gibt. Wir wollten wissen: Wer sind die Menschen, die wir am 26. September wählen können – und von denen mindestens eine(r) in den Bundestag einziehen wird. Denn die Erststimme ist aus unserer Sicht auch eine Personenwahl – und dann sollte man die Person doch auch abseits ihrer politischen Einstellungen kennenlernen – finden und finden zumindest wir.

Apropos Kandidaten: Die Entscheidung, welche Kandidaten an der Podiumsdiskussion teilnehmen dürfen, hatte bereits im Vorfeld für Diskussionen gesorgt. Die GVM als Veranstalter des Abends hatte entschieden, die Direktkandidaten der sechs aktuell im Bundestag vertretenen Parteien einzuladen. Hätte man alle Direktkandidaten eingeladen, wäre das Podium mit zehn Personen ziemlich unübersichtlich geworden. Zu den sechs Eingeladenen gehörte somit auch Martin E. Renner, der bereits aktuell für die AfD im Bundestag sitzt. Das wiederum führte dazu, dass der Direktkandidat der Linken, Lutz Gallasch, seine Teilnahme absagte ([wir berichteten hier](#)). Und dann kam Nicole Burda (FDP), Lehrerin an der Mettmanner Realschule, auch noch ein nicht verschiebbarer Elternabend in die Quere, so dass der Abend mit Dr. Klaus Wiener (CDU), Christian Steinacker (SPD), Martin E. Renner (AfD) und Roland Schüren (Grüne) startete ... In dieser Konstellation sollte er aber nicht enden. Dazu aber später mehr.

Zunächst hatten die vier Kandidaten jeweils zwei Minuten Zeit, um sich vorzustellen – sollten dabei aber jeweils drei vorgegebene Begriffe verwenden. So wollten wir verhindern, dass einfach der vielleicht vor dem Spiegel oder mit dem Coach eingeübte Text „abgespult“ werden kann. Wirklich gemein waren die Begriffe aber aus unserer Sicht nicht: „Familie“ war einer, „Berlin“ ein anderer – oder auch „Familienpolitik“ oder „Blotschenmarkt“.

Nach diesem ersten „Kennenlernen“ ging es in einer schnellen Runde um „Entweder – oder“-Fragen. Zwischen vermeintlich banale Fragen wie „Alt oder Kölsch?“ – „Anzug oder Jeans“ mischten sich aber durchaus auch politische Fragen – „Mindestlohn erhöhen oder beibehalten?“ – „Hartz-IV-Reform oder bedingungsloses Grundeinkommen?“ – „Rente mit 65 oder 70?“. Zugegeben – das ist schon gemein, wenn man sich als Kandidat hier entscheiden muss, ohne es näher begründen zu können. Aber zu Politik gehört nun einmal auch, Entscheidungen zu treffen.

Ebenso dazu gehört es – zumindest aus Sicht von uns Moderatoren, wie man mit unerwarteten Fragen umgeht – ob man sich aus dem Konzept bringen lässt oder schlagfähig reagiert. Und so galt es in der nächsten Runde, zunächst die Frage zu beantworten „Was mag ich an ...?“, dann „Was mag ich nicht an ...?“ Das letzte Wort der Frage konnte aus 18 Umschlägen gezogen werden. So konnte Dr. Klaus Wiener berichten, was er an der Deutschen Bahn mag, für Christian Steinacker ging es um Queen Elizabeth II und für Martin Renner – zufällig gut passend – um öffentlich rechtliche Sender. Die vielleicht schwerste Kombination erwischte Roland Schüren: Er sollte beantworten, was er nicht an den Grünen mag: „Dass manche Diskussionen einfach zu lange dauern ...“ Ach ja – und Klaus Wiener mag an Mettmann die Verkehrssituation nicht ...

Im Anschluss wurde es dann politischer. Den „Aufschlag“ dazu machte Bürgermeisterin Sandra Pietschmann, die aus Sicht der „klammen Kommune“ Mettmann berichtete, wie schwierig es mittlerweile ist, einen ausgeglichenen Haushalt aufgestellt zu bekommen – auch weil von den Kommunen immer mehr von Land oder Bund „bestellte“ Leistungen erbracht werden müssen – ohne dass der Besteller sie auch (vollständig) bezahlt. Spätestens nach dieser flammenden Rede waren dann alle vier Kandidaten auf dem Podium der Meinung, dass sich hier etwas ändern müsse – ob nun durch einen Schuldenschnitt, Mehr-Zuweisungen an die Kommunen oder andere Schritte.

Nachdem sich die Diskussion langsam hin zum Thema Verkehr, maroden Autobahnen, Tempo 130 und (alternativen) Antriebsarten entwickelte, entschied sich Martin E. Renner dann, das Podium zu verlassen, nachdem die Moderatoren zum zweiten Mal darauf hingewiesen hatten, doch bitte beim Thema der Frage zu bleiben. Er habe bisher nur komische Fragen gestellt bekommen und könne nicht über die Themen reden, über die er reden wolle – beispielsweise die Unfähigkeit der Bundesregierung, so Renner in seiner Verabschiedung.

Insofern ging es dann zunächst in kleiner Runde mit den Fragen aus dem Publikum weiter, bis Nicole Burda – direkt vom Elternabend kommend – dazustieß und dann zumindest noch über Mindestlohn, Kultur und Chancengleichheit mitdiskutieren konnte, bis diese etwas andere Podiumsdiskussion dann zu Ende ging – nicht ohne den Dank der Moderatoren an die vier Teilnehmer, dass zumindest sie bis zum Ende der Veranstaltung auf der Bühne geblieben sind ... Und bei allen Gästen, die gekommen sind und etwas anderes erwartet haben entschuldige ich mich natürlich ausdrücklich – mit Verweis auf die noch stattfindenden und klassischer angelegten Podiumsdiskussionen.

- **Dr. Helmut Peick** 1. September 2021 um 16:00 Uhr

Danke an das Moderatorenteam, das den beschriebenen Ablauf locker und souverän moderierte

- **Dirk Sondermann** 1. September 2021 um 16:02 Uhr

Danke für den Bericht, dessen Lektüre mich nun erst recht bedauern läßt, dass ich nicht teilnehmen konnte.

Und obwohl Herbert Wehner mal gesagt hat: „Wer raus geht, muß auch wieder rein kommen.“, galt und gilt dies für solch höchst entbehrliche Herren aus der rechten Schmutzecke sicher nicht. Warum auch?

- **Klaus Bartel** 1. September 2021 um 17:21 Uhr

Als Organisator bedanke ich mich gerne bei den Moderatoren. Es hat Spaß gemacht, mit Euch diese Diskussion vorzubereiten.

Die Resonanz, die ich hörte, spricht für unsere Vorgehensweise. Die am Schluss verbliebenen Kandidat*innen bescheinigten uns, daß auch sie Freude hatten. Was wollen wir mehr.

Ich lade übrigens gerne die Interessiert*innen ein, auch mal am offenen Stammtisch der GVM teilzunehmen.

So am Donnerstag, den 9. September um 19.00 beim TCM am Hoshof

- **Wolfgang Robrahn** 1. September 2021 um 17:38 Uhr

Ein sehr guter Stimmungsbericht mit dem guten Ansatz, den Menschen hinter der Kandidatin, dem Kandidaten kennenzulernen. War leider nicht dabei, kann den Abend aber auf Grund des (persönlichen :)) Berichtes gut nachvollziehen!

- **Marc-Alexander Seegers** 1. September 2021 um 17:57 Uhr

Wie ich schon auf fb schrieb, war die Veranstaltung sehr gut von Klaus Bartel und seinem Team von GVM organisiert und professionell von Dir Philipp und Frederik Pellengahr (GVM) moderiert. Ich persönlich fand den ersten Teil des Abends gut gelungen, da man die Kandidaten mit den Fragen überraschte und in der Tat so mehr von ihrer Persönlichkeit erfahren hat. Der zweite Teil gefiel mir aber nicht weniger 😊
Ein großes DANKE an die Organisatoren und Moderatoren und das Team vom Weltspiegel-Kino.

- **Lothar Brennholt** 1. September 2021 um 18:04 Uhr

Ich konnte gestern aus privaten Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Schade. Ich danke als Ehrenvorsitzender der GVM allen Beteiligten für das Gelingen der Veranstaltung. Lothar Brennholt.